



Hortkonzept

des Hortes der Freien Schule Magdeburg

in Trägerschaft der

Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e.V.

Inhalt

1. Einleitung:
Vernetzung der Arbeit von Freier Schule Magdeburg und
Montessori-Hort
2. Auf einen Blick
3. Gestaltung des Hortes auf der Basis der
Montessori-Pädagogik
4. Pädagogische Angebote
5. Fördermaßnahmen
6. Soziales Miteinander
7. Mitarbeit der Eltern

1. Einleitung: Vernetzung der Arbeit von Freier Schule Magdeburg und Montessori-Hort

Die Freie Schule Magdeburg ist eine anerkannte Ersatzschule, die in Kooperation mit dem Montessori-Hort als offene Ganztagschule arbeitet.

In unserer zeitgemäßen offenen Ganztagschule wird eine Verbindung geschaffen zwischen der Förderung von Gruppen- und Demokratiefähigkeit und der Stärkung des Einzelnen. Die Besonderheit liegt in den Möglichkeiten, die Kinder in einer ansprechenden, pädagogisch vorbereiteten Umgebung nach individuellem Entwicklungsstand und Tempo mit aufforderndem Material lernen zu lassen.

Die Schule ist zur Wahrung eines familiären Charakters in einzügiger Struktur (85-90 Kinder) angelegt. Die Klassenstruktur fasst jeweils zwei Jahrgänge zusammen. In den zwei Gruppen der Eingangsstufe lernen gemeinsam der Jahrgang 1 und 2 und in den zwei Gruppen der Aufbaustufe lernen gemischt die Jahrgänge 3 und 4.

Der Schultagesablauf gliedert sich in drei Zeitblöcke/Arbeitsphasen mit mindestens einstündigen Unterbrechungen. Er beginnt um 8.15/8.30 Uhr und endet um 14.30 Uhr. Flankiert wird er durch die Frühbetreuung und offene/wechselnde Angebote in der Betreuung bis 17.00 Uhr im Montessori-Hort. Durch die enge Vernetzung von Schule und Hort ist der Übergang fließend.

In einer Ganztagschule ist durch die flexible Tagesstruktur und die längeren Arbeitszeiträume eine intensivere Gestaltung des kognitiven und sozialen Lernprozesses möglich. Dies wird durch die Projektarbeit, wo bestimmte Themen intensiver und anschaulicher bearbeitet werden, verstärkt. Die musischen und die handwerklichen Kompetenzen werden durch die Öffnung der Werkstätten und Ateliers erhöht. In diesem Bereich erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Jeder Klasse ist ein Erzieher zugeteilt. Er verstärkt die Fachkompetenz des Teams aus sozialpädagogischer Sicht. Entwicklungsanalysen und Gespräche mit den Eltern werden gemeinsam durchgeführt.

Allgemeine pädagogische Prozesse und Unterrichtsprojekte werden generell in gemeinsamen Konferenzen besprochen und von allen organisiert. Folglich ist eine enge Verzahnung von Schule und Hort vorhanden. Inhaltlich, organisatorisch und auch strukturell findet man hier von früh bis nachmittags ein pädagogisches Haus für Kinder, eine Ganztagschule.

2. Auf einen Blick

Träger der Freien Schule und des Hortes ist die Elterninitiative „ Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e.V.“, in deren Trägerschaft sich außerdem noch das Montessori-Kinderhaus befindet.

Sowohl in der Freien Schule als auch im Hort können 5 bis maximal 12 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht und in gemeinsamer Betreuung einen Platz finden. Die fachgerechte Betreuung dieser Kinder wird durch einen Sonderpädagogen gewährleistet. Die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder ist auf ein soziales Miteinander ohne Ausgrenzung ausgerichtet.

Personal

In unserer Einrichtung arbeiten 1 Schulleiterin, 1 Hortleiterin, 3 PädagogInnen im Hort, 7 PädagogInnen im Schulteam sowie 1 Sonderpädagoge.

Mit der Heilpädagogin aus unserem Kinderhaus arbeiten wir eng zusammen, insbesondere im Bereich Schulübergang.

Räumlichkeiten

Im Rahmen der Gebäudesanierung und des Umbaus wurde das Schulgebäude behindertengerecht umgebaut. Es wurden ein Fahrstuhl sowie behindertengerechte Toiletten auf jeder Etage eingerichtet. Über einen Förderantrag bei „Aktion Mensch“ konnten besondere Ausstattungsgegenstände wie beispielsweise ein Musikwasserbett angeschafft werden.

Öffnungszeiten

Der Hort ist werktags von 7.00 bis 8.00 Uhr und von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. In den Schulferien (außerhalb von Schließzeiten) bieten wir einen Ferienhort an.

3. Gestaltung des Hortes auf der Basis der Montessori-Pädagogik

Montessori-Pädagogik als ganzheitliches Konzept zu verstehen, heißt auch, die Nachmittagsgestaltung auf den Grundlagen dieser besonderen Pädagogik fortzusetzen.

Nach dem Prinzip der Montessori-Pädagogik *„Hilf mir, es selbst zu tun“* mobilisieren wir die schöpferischen Kräfte der Hortkinder. Es werden Freiräume geschaffen, in denen die Kinder eigenverantwortlich tätig werden. Dabei lassen wir uns von dem Grundgedanken Montessoris leiten: *"Die Umgebung muss den Kindern gehören - das, was in der Gesellschaft fehlt, ist ein Platz für die Kinder, wo sie nicht unterdrückt werden, besondere Mittel für ihre gestalterischen Kräfte zur Verfügung haben."*

In vorbereiteter Umgebung haben unsere Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren und verschiedene Angebote mitzugestalten. Wie z. B. Handarbeiten, Holzarbeiten, Malen usw. Die PädagogInnen sind dabei BegleiterInnen für jedes einzelne Kind in jeder Situation.

4. Pädagogische Angebote

In der heutigen Zeit ist es notwendig, innerhalb der pädagogischen Arbeit den eigenen Anspruch an „sinnvolle“ Freizeitgestaltung zu überprüfen. Wann haben Kinder Zeit zur Regeneration? Der Anspruch an die Gestaltung von Freizeit soll in unserem Hort die Auswahl von Möglichkeiten der Regeneration, offenen Angeboten und freiem Spiel sein. Situations- und bedarfsgerecht wird auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Mit externen Therapeuten gibt es Kooperationsabsprachen zur Entlastung der Eltern und der Kinder. Es gibt die Möglichkeit, dass therapeutische Angebote ambulant im Nachmittagsbereich in die Schule verlegt werden können.

Der Hort bietet verschiedene feste Angebote:

- Töpferwerkstatt
- Holzwerkstatt
- Basteln
- Kochen und Backen
- Schach
- Natur erleben (Gestaltung und Pflege der Außenanlagen)
- Entspannung/Meditation
- Ruhestunde (bei Bedarf für die Jüngeren)

Es werden regelmäßig Ausflüge angeboten und organisiert. Die Kinder werden an der Organisation und Auswahl beteiligt.

Besonders im Rahmen von Projekten, Epochen und Kursen ist uns die Vernetzung mit außerschulischen Lernorten wichtig. Naturwissenschaftliche, handwerkliche, kulturelle und künstlerische Inhalte können so von den Kindern nicht nur theoretisch, sondern ganzheitlich erlebt werden. Die Kinder lernen die Arten- und Meinungsvielfalt in unserer Welt verstehen.

5. Fördermaßnahmen

Einige individuelle Förderprogramme nutzen den gesamten Tagesablauf und sind als Grundstruktur besonders für die Integrationskinder von Bedeutung.

Integrationskinder benötigen erhöhte Aufmerksamkeit und Begleitung beim Vesper, Anziehhilfe auf dem Weg in die Pausen und zum freien Spiel. Begleitung ist hier als Hinführung zur Selbständigkeit zu verstehen.

Wir bieten verschiedene soziale Trainingsangebote. Im Rahmen der geschlechterspezifischen Arbeit haben wir ein Jungenprojekt entwickelt, wo spezielle Jungenprobleme besprochen werden.

In regelmäßigen Abständen bieten wir auch getrennten Jungen- und Mädchensport in allen Jahrgangsstufen an.

Dazu gehören auch weitere psychomotorische Angebote.

Eine Pädagogin bzw. ein Pädagoge hat bei offenen Angeboten den Überblick über mehrere Räume. Integrationskinder benötigen oft direkten Kontakt (Blickkontakt) zur Sicherung ihrer Bedürfnisse. Weiterhin benötigen sie Freiräume für Auszeiten und besondere Begleitung bei sozialen Konflikten, die sie nicht selbständig lösen können.

6. Soziales Miteinander

Das Wichtigste in unserem Freizeitbereich ist das Spiel. Es ist von elementarer Bedeutung. Es ist häufig die Grundlage für soziale Interaktions- und Kommunikationsformen. Kinder sprechen miteinander, stellen Regeln auf, müssen aufeinander zugehen, Rücksicht nehmen, Befindlichkeiten beachten usw.

Im Spiel werden unsere Kinder zu kreativen Gestaltungsprozessen angeregt. Die PädagogInnen beobachten im Spiel Entwicklungsstände sowie gruppendynamische Prozesse. Durch den freiwilligen Charakter der Freizeitaktivitäten ergibt sich oft auch die Möglichkeit individuell auf soziale Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen. So lassen sich beispielsweise bestehende Probleme diskutieren und lösen, was dem einzelnen Kind nicht zuletzt durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Hort zugute kommt.

Weiterhin gibt es auf verschiedenen Ebenen Möglichkeiten der Mitbestimmung. Hier können die Kinder selbst Regeln und Strukturen diskutieren und mitgestalten. Eins dieser Gremien neben den „Problemkreisen“ in den Gruppen ist die SchülerInnenversammlung, die von SchülerInnen moderiert wird und häufig Verabredungen und Absprachen bezüglich der unterrichtsfreien Zeit (Pausen und Hort) zum Inhalt hat.

7. Mitarbeit der Eltern

Da unser Trägerverein eine Elterninitiative ist, sind die Eltern eine wichtige Säule in Schule und Hort. Mitbestimmung und Mitgestaltung sind ausdrücklich erwünscht. Die Eltern bringen ihre Ideen und ihr Arbeitskraft bei der Gestaltung der Nachmittage, der Kurse, des Sports, der Spiele, bei der Durchführung von Kinderfesten und bei der Ausgestaltung des Gebäudes und des Außengeländes ein.

Die jährlichen gemeinsamen Feste, wie z. B. das Sommerfest werden wesentlich von den Eltern sowie den Kindern mitgestaltet.

Eltern bringen durch ihr Engagement besondere soziale Kompetenz und auf Grund ihrer beruflichen Tätigkeiten vielfältige fachliche Kompetenz ein. So entsteht eine breitgefächerte Palette an Möglichkeiten der Elternarbeit, die entscheidend zur Bereicherung des Hortlebens beiträgt.

Montessori-Zentrum Magdeburg
Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e. V.

Montessori-Hort

Harsdorfer Straße 33
39110 Magdeburg

Telefon 0391 (662 86 90)
Fax 0391(662 86 38)

info@montessori-zentrum-magdeburg.de